



Süddeutsche Jährliche Konferenz

17.06.2012

Von Markus Koch, Klaus Ulrich Ruof

## **Süddeutsche Jährliche Konferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche tagte in Baiersbronn und Heilbronn**

Die Süddeutsche Jährliche Konferenz (SJK) der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) tagte vom 13. bis 16. Juni in Baiersbronn. Hierzu kamen insgesamt 420 Pastoren und Laiendelegierte zusammen.

Das Kirchenparlament dieser evangelischen Freikirche, die unter der Leitung von Bischöfin Rosemarie Wenner steht und bundesweit 56.000 Kirchenglieder und Kirchenangehörige zählt, befasste sich auf seiner Jahrestagung mit grundlegenden Fragestellungen. Thematischer Schwerpunkt war die Kirchengliedschaft, die in der EmK nicht automatisch erfolgt. Der gemeinsame Bericht der vier Superintenden ten (aus den Distrikten Heidelberg, Stuttgart, Reutlingen und Nürnberg) zu diesem Thema wurde im Plenum ausführlich diskutiert und wird in den Gemeinden weiter

vertieft.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die durch viele Burnoutfälle bei hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeitern veranlasste interne Studie über potentiell krankmachende Strukturen im kirchlichen Dienst. Für diese Studie waren alle Pastoren im süddeutschen Raum befragt worden. Generell sei festzuhalten, dass eine sehr hohe Zufriedenheit besteht mit der Gesamtkirche, wie ein Vertreter der mit der Studie betrauten Kommission bilanzierte. An der Spitze der genannten Stressfaktoren stehen der Studie zufolge Konflikte in und mit der Kirchengemeinde. Vor diesem Hintergrund soll ein Leitfaden zum Umgang mit Konflikten herausgebracht werden. Als weitere Probleme wurden eine fehlende Arbeitszeitregelung, die Angemessenheit der Besoldung und mangelnde berufliche Entwicklungsmöglichkeiten genannt. Die Konferenz beschloss, dass die Pastoren der SJK ab 1. Januar 2013 zusätzlich einen freien Sonntag im Quartal erhalten. Das Thema Besoldung wird für die nächste SJK entsprechend aufbereitet, sodass das Kirchenparlament 2013 über Veränderungen in diesem Bereich entscheiden kann.

Die Zielsetzung des Kirchlichen Unterrichts bildete ein weiteres wichtiges Themenfeld. Die in Gesprächsgruppen erarbeiteten Impulse fließen in eine europaweite Studie ein, die derzeit gemeinsam von der Theologischen Hochschule der EmK in Reutlingen und der Universität Tübingen entworfen wird und bei der 20.000 Jugendliche über ihre Erwartungen und ihre Ziele hinsichtlich des Kirchlichen Unterrichts befragt werden sollen.

Dem Kirchenparlament lag darüber hinaus eine Auswertung der seit 2008 in Karlsruhe bestehenden Jugendkirche vor. Die sozial-missionarische Jugend- und Stadtteilarbeit findet große Anerkennung. Allerdings ist die Einbindung in eine traditionell-kirchliche Gemeindegarbeit nicht konfliktfrei. Die finanzielle und personelle Absicherung der Arbeit bis 2018 wurde beschlossen und die Stelle der sozialpädagogischen Fachkraft wird auf 100% aufgestockt.

Der Abschluss der Konferenztagung fand in Heilbronn mit einem Gemeindetag statt, zu dem 3.000 Besucher aus ganz Süddeutschland angereist waren. Im Gottesdienst am Vormittag ordinierte Bischöfin Rosemarie Wenner zwei Männer und eine Frau als Pastoren und Pastorin für den hauptamtlichen Dienst in der Kirche. In ihrer Predigt über ein biblisches Psalmwort wies sie darauf hin, dass die Führung Gottes in einer tiefen Gottesbeziehung erfahren wird. Es gehöre aber auch die eigene Bereitschaft dazu, sich auf den Weg zu machen. Wie schon durch die Tagung der Konferenz, zog sich das Konferenzthema »Beten« wie ein roter Faden auch durch den Gemeindetag. Die im Gottesdienst ordinierten Pastoren erzählten über ihre Gebetserfahrungen und im Nachmittagsgottesdienst wurde das Gebet im Lied und im Singen mit einer großen Gottesdienstgemeinde in einem kurzweiligen und abwechslungsreichen Programm entfaltet.

*Markus Koch, Klaus Ulrich Ruof*

---

© 2019 - Evangelisch-methodistische Kirche